



Per Einschreiben / Rückschein

Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen
Herr Reinhard Buchhorn
5. OG Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

Leverkusen, den 7. Oktober 2013

**Bürgerpetition zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit
im Bereich der Sankt Antonius Kirche / Sankt Josef Krankenhaus /
Dialysezentrum / Bürgerhalle in Leverkusen Wiesdorf**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

anbei übersenden wir Ihnen eine Bürgerpetition mit der dringenden Bitte um
Bearbeitung.

Für Rückfragen und Korrespondenz in dieser Sache stehen Ihnen



sowie



als Ansprechpartner zur Verfügung.

Für Ihre Unterstützung in dieser Angelegenheit bedanken wir uns im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Die Unterzeichner/innen o.g. Bürgerpetition

Bürgerpetition zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Bereich der Sankt Antonius Kirche/Sankt Josef Krankenhaus/Dialyse-Zentrum/Bürgerhalle in Leverkusen Wiesdorf

Wir, die Unterzeichner dieser Petition, fordern den Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen auf, dafür Sorge zu tragen, dass der Vorplatz der Sankt Antonius Kirche in Leverkusen Wiesdorf sowie die umliegenden Parkplätze und öffentlichen Bereiche/Straßen/Wege mittels forcierter und regelmäßiger Kontrollen durch Polizei und/oder Ordnungskräfte für die Anwohner (Gerhard-Domagk-Str., Kleine Kirchstr., Große Kirchstr., Kreuzhof) sowie für Passanten wieder zu einem **sicheren** Ort wird.

Begründung:

Seit ca. einem halben Jahr ist der großräumige Bereich um die Sankt Antonius Kirche in Leverkusen Wiesdorf zu einem fast allabendlichen Aufenthaltsort für eine Gruppe junger, offenkundig muslimisch-fanatisierter Männer geworden, die durch sehr lautes Sprechen, Grölen und Brüllen – bis spät in die Nacht hinein - empfindlich die Ruhe der Anwohner erheblich stören. Anrufe bei der örtlichen Polizei bringen leider nur wenig Abhilfe, da die Gruppe sich bereits kurze Zeit nach einer Polizeipräsenz erneut dort einfindet. Im übrigen scheint es offenkundig ein „Frühwarnsystem“, welches via Mobilfunk über „Posten“ im Bereich der Hauptstrasse, Adolfstrasse, Carl-Leverkus-Straße, etc., funktioniert, zu geben. Wahrscheinlich könnte man diesem Phänomen nur durch Einsätze von Beamten in Zivil begegnen.

Diese Gruppe junger Männer ist äußerst aggressiv und offenkundig „inländerfeindlich“, was durch laute Kundgebungen wie bspw. „Scheiß-Deutsche“- „Allah, wir gewinnen den Krieg“- „Türkiye“- Rufen und deutlich unsittlichen, diffamierend beleidigenden Begriffen, deren Aufzählung wir uns hier sparen möchten, mehr als deutlich wird. Zudem werden die Exzesse gelegentlich durch ein Abbrennen von Böllern/Knallern im Bereich des Bürgersaals untermalt (meist gegen 22:00/23:00 Uhr).

Besorgniserregend empfinden wir, dass es in den letzten Wochen/Monaten bereits zwei Vorfälle mit gefährlicher, vorsätzlicher Körperverletzung gegenüber einer in der betroffenen Nachbarschaft wohnenden, hier ebenfalls unterzeichnenden Person sowie einem jungen Paar gegeben hat; beide Opfer wurden mit einem Baseballschläger angegriffen und schädelseitig schwer verletzt.

Hinzu kommen vermehrte Einbruchs- und Sachbeschädigungsdelikte (versucht und vollendet) im weiteren Umfeld der Gerhard-Domagk-Strasse.

Es ist inzwischen soweit, dass die Nachbarschaft rund um Kreuzhof/Sankt Antonius Kirche diesen Ort ab etwa 17:00 Uhr, spätestens jedoch nach Einbruch der Dunkelheit meidet, um dem bedrohlichen Gebaren, provokativen Konfrontationen und/oder Beleidigungen aus dem Wege zu gehen.

Auf einen ebenfalls dort stattfindenden regen Drogenhandel schließen wir aufgrund des mehr oder weniger eindeutigen Klientelverkehrs und der zahlreichen kleinen

Druckverschlussplastikbeutelchen, welche sich neben allerlei sonstigem Müll im unmittelbaren Kirchemfeld finden lassen.

Erste Abhilfe dieses Problems könnte – so traurig es ist - die Entfernung der drei Bänke vor dem Kircheneingang (Paulinchen Pohnke-Plastik) sein. Eine weitere unangenehme Parallelerscheinung der abendlichen Aktivitäten ist ein immenses Müllaufkommen, welches sich um die Kirche/Kreuzhof herum zeigt und somit den an sich schönen Vorplatz als Ort der Ruhe ohnehin fragwürdig erscheinen lässt.

Im Namen aller Unterzeichner/innen.

Leverkusen, den 7.10.2013